

24.04.07 im Palais Hamilton:

Vernissage: Bilder von Rudi Eckerle

Baden-Baden (gib) „Die Welt von oben gesehen“ – so könnte man die Bilder von Rudi Eckerle interpretieren, die noch bis zum . . . im Palais Hamilton der Stadtparkasse Baden-Baden ausgestellt sind. Tatsächlich titeln auch die meisten mit „Landschaft“, und der Künstler bekannte sich dazu, seine Themen in der Natur zu finden. Amorphe Oberflächenstrukturen, unterschiedliche topographische Profile, materialtypische Verwerfungen und Alterungsprozesse unterschiedlicher Materialien böten demjenigen, der offenen Auges durch das Leben schreite, eine unerschöpfliche Vielzahl von Anregungen, erklärte Rudi Eckerle am Dienstagabend im Palais Hamilton im Rahmen der Vernissage. Eigentlich sind die Bilder Eckerles eher Reliefs, modellierte Oberflächen, gekerbt, strukturiert, in vielen Arbeitsschritten entstanden, wobei der plastische Duktus durch Einschlüsse aus Holz und Metall noch verstärkt wird.

Er bevorzugt vor allem Farben der Elemente Erde und Feuer, deren Changieren im zarten Gelb über Ocker und Braun bis hin zu allen Nuancen der Farben Rot und Orange durch kontrastierende Linien aufgefangen und in Feldflächen und asymmetrische Parzellen gebannt wird. Wenige Arbeiten huldigen in Blautönen den Elementen Luft und Wasser und sind als Collagen konzipiert.

Begonnen hat Rudi Eckerle als Malermeister, der aufgrund seiner Begabung in Lahr die Fachschule für Gestaltung als „Staatlich geprüfter Gestalter“ abschloss. Die Liebe zur Malerei musste allerdings für viele Jahre der Verpflichtung im väterlichen Betrieb den Vorrang geben. Seit etwa sieben Jahren gönnt sich Eckerle nebenberuflich die Malerei als „Ausgleichssport“, der ihn schon fast als Sucht im Griff habe. Gegen eine solch gesunde Sucht, die zu derart ansprechenden Resultaten führt wie die rund 20 ausgestellten und käuflichen Bilder, wird wohl kein Mensch - und schon gar nicht Ehefrau Eva-Maria, Tochter Heike oder der eigens erwähnte Hund „Fine“ etwas einzuwenden haben.



BU: Stadtparkassendirektor Eduard J. Freudl und Rudi Eckerle stoßen auf den Erfolg der Ausstellung an.